



Foto: S. Möckel

Rechtliche Steuerungsinstrumente im Naturschutz

Dr. Stefan Möckel, Berlin, 25.11.2014

Rechtsgebiete mit Relevanz für Umwelt- und Naturschutz

Schutz natürlicher Ressourcen und menschlicher Gesundheit

Naturschutzrecht

Strahlenschutzrecht

Gewässerschutzrecht

Chemikalienrecht

Bodenschutzrecht

Gentechnikrecht

Immissionsschutzrecht

(Klimaschutzrecht)

handlungsbezogenes Recht

integrierendes Recht

Abfallrecht

Raumordnungsrecht

Energierecht

Umweltverträglichkeitsprüfung

Baurecht

Verwaltungsverfahrensrecht

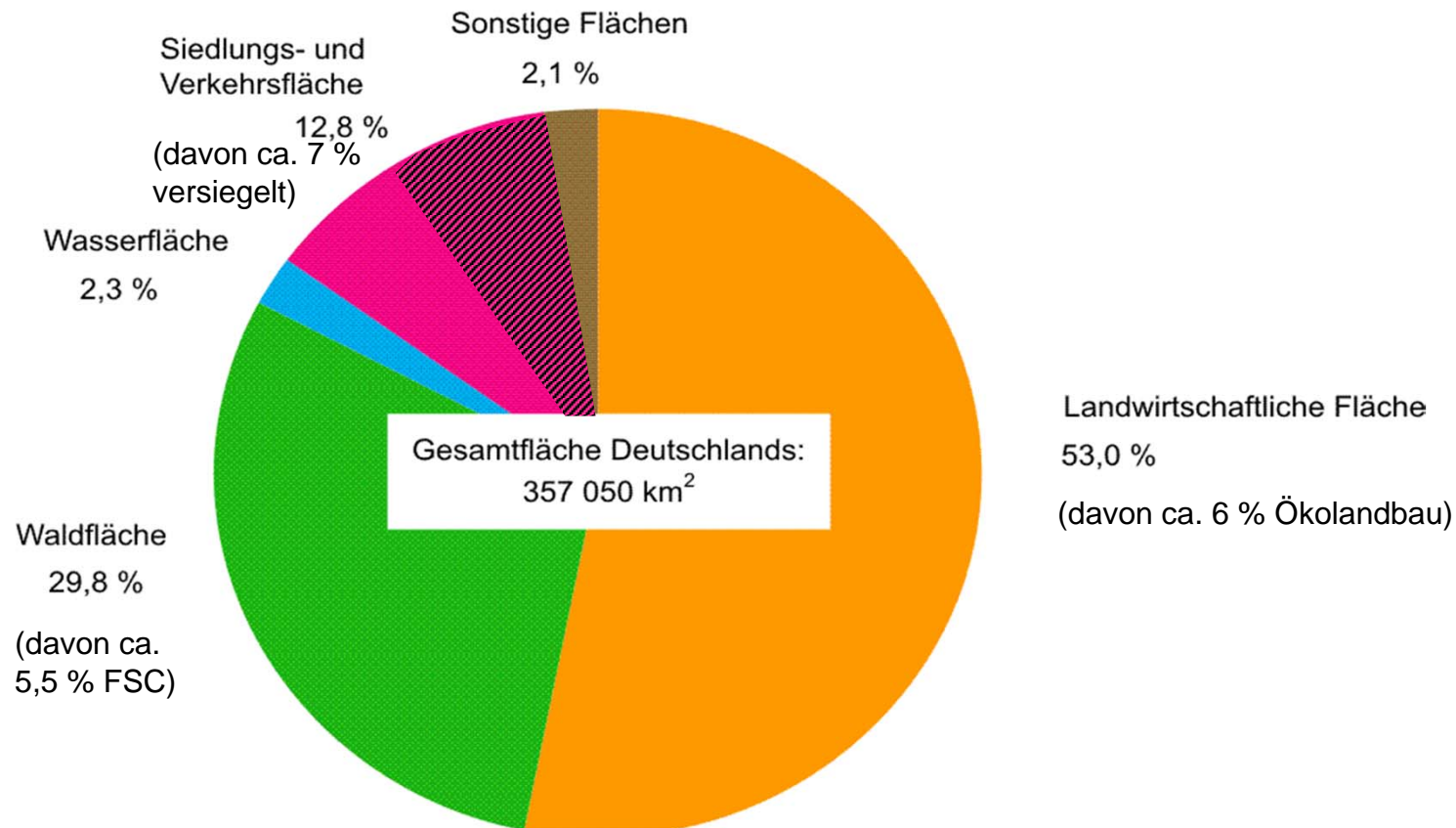
Landw.-, Forstw.-, Fischereirecht

Infrastrukturrecht

Bergrecht

terrestrische Landnutzung in Deutschland

Flächennutzung 2004 ¹⁾



¹⁾ d. h. zum 31.12.2004

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bodenflächen nach Art der tatsächlichen Nutzung, Wiesbaden 2005

Instrumente des Naturschutzrechts (BNatSchG)

flächenbezogene

- Landschaftsplanung §§ 8-12
- Schutzgebiete §§ 22-27
- Vorkaufsrecht § 66

vorhabenbezogene

- Eingriffsregelung §§ 13 - 18
- Umweltschadenshaftung § 19
- gute fachliche Praxis bei Landw.-, Forstw.- und Fischerei § 5
- FFH-Verträglichkeitsprüfung § 34
- Verbandsklage §§ 63 f.

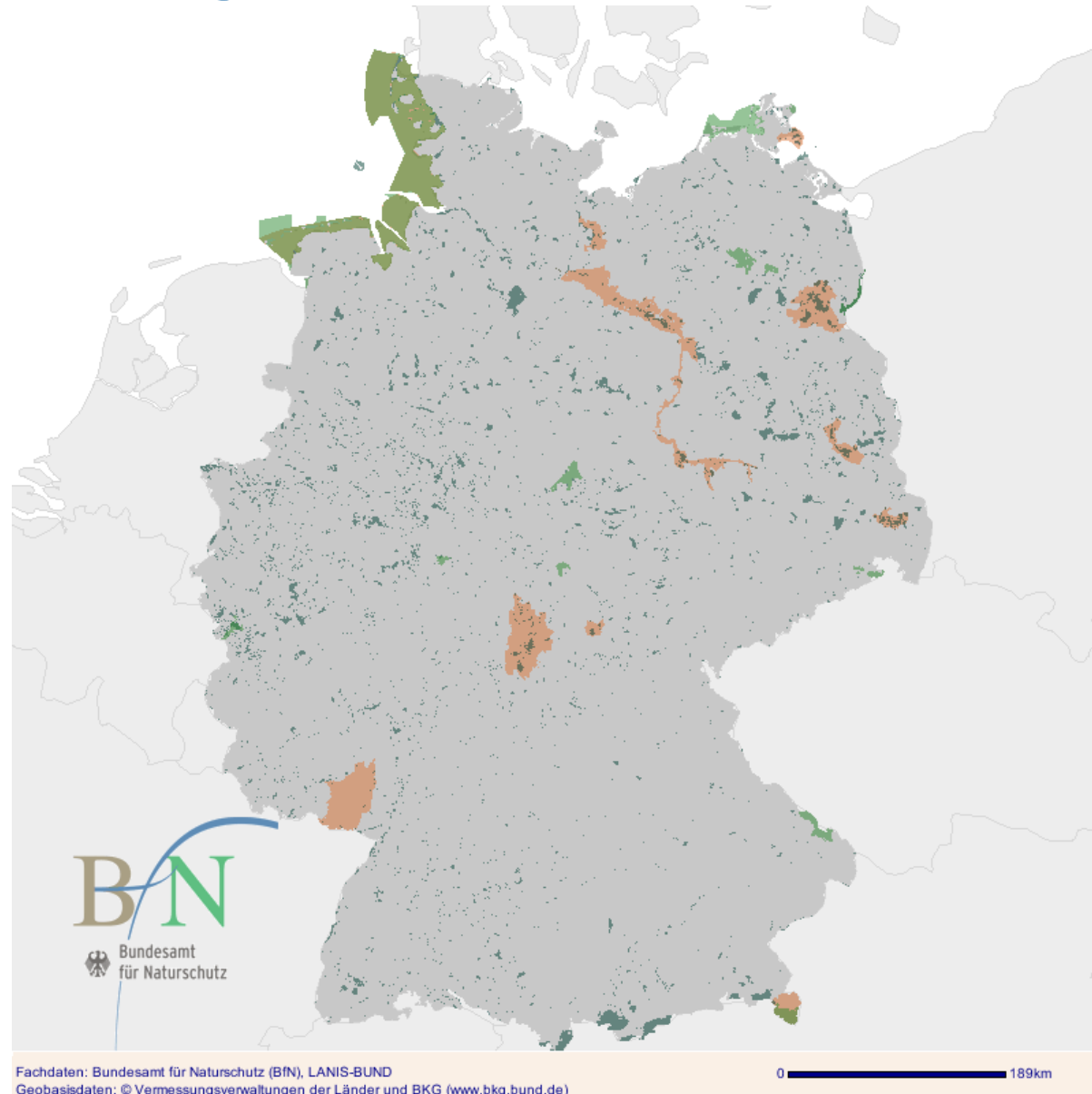
objektbezogene

- Naturdenkmäler § 28
- geschützte Landschaftsbestandteile § 29
- geschützte Biotope § 30
- Artenschutzverbote §§ 39, 44
- Vertragsnaturschutz § 3 Abs. 3

Verpflichtungen der Länder

- Biotopverbund § 21
- Umweltbeobachtung § 6

Schutzgebiete



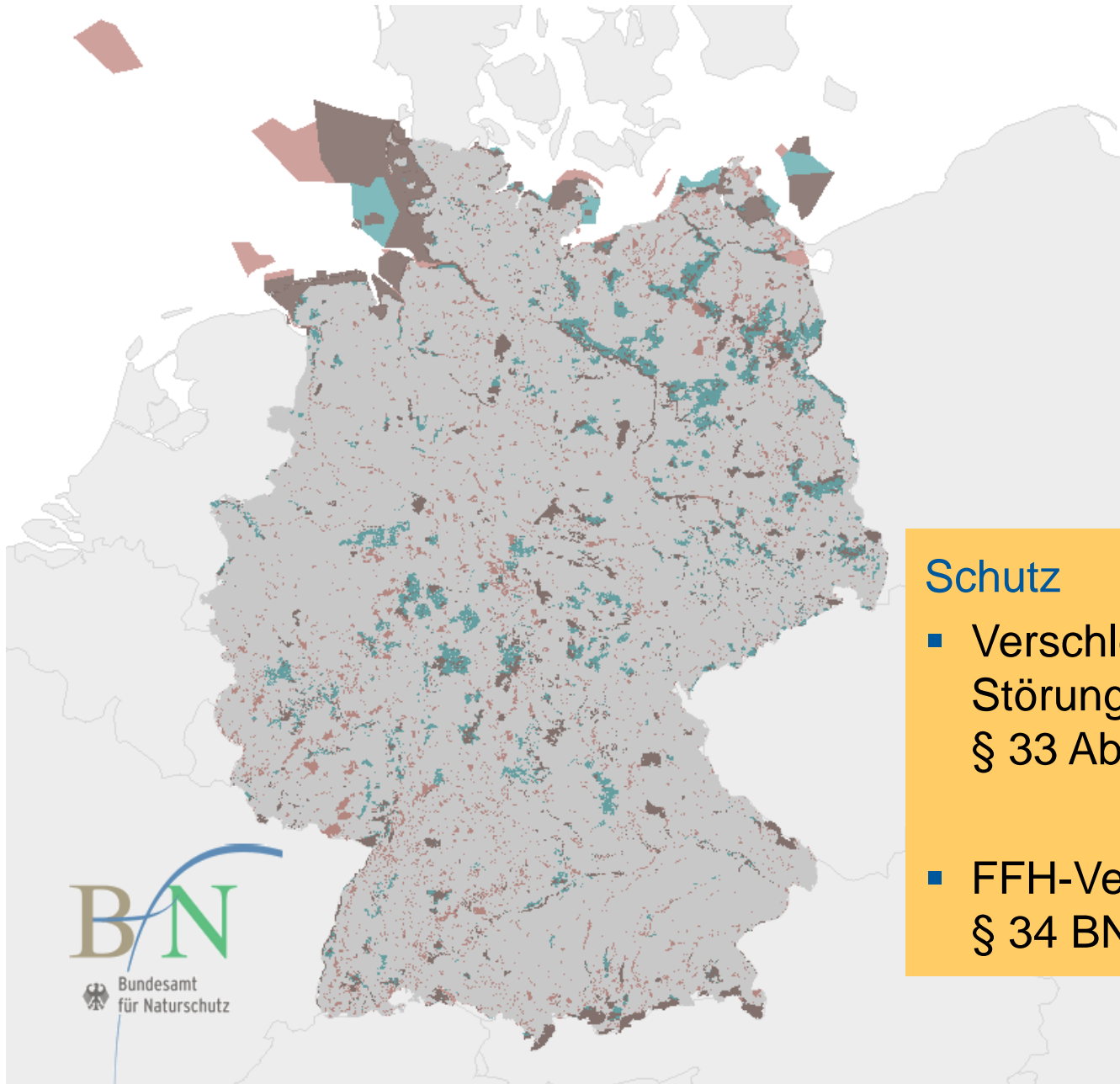
Nationalparke
NSG
Biosphärenreservate

Anteil an der
terrestrischen Fläche
Deutschlands

NP: 0,54%

NSG: 3,5 %

BR: 3,4 %



Natura 2000:

FFH-Gebiete

Vogelschutzgebiete

knapp 15 % der
terrestrischen
Fläche

Schutz

- Verschlechterungs- und Störungsverbot
§ 33 Abs. 1 BNatSchG
- FFH-Verträglichkeitsprüfung
§ 34 BNatSchG

Landschaftsplanung

> Fachplanung des Naturschutzes

Planungsraum	Landschaftsplanung	Maßstab
Land	Landschaftsprogramm	1 : 500.000 bis 200.000
Region, Kreis	Landschaftsrahmenplan	1 : 50.000 bis 20.000
Gemeinde	Landschaftsplan	1 : 10.000 bis 5.000
Gemeindeteil	Grünordnungsplan	1 : 2.500 bis 1.000

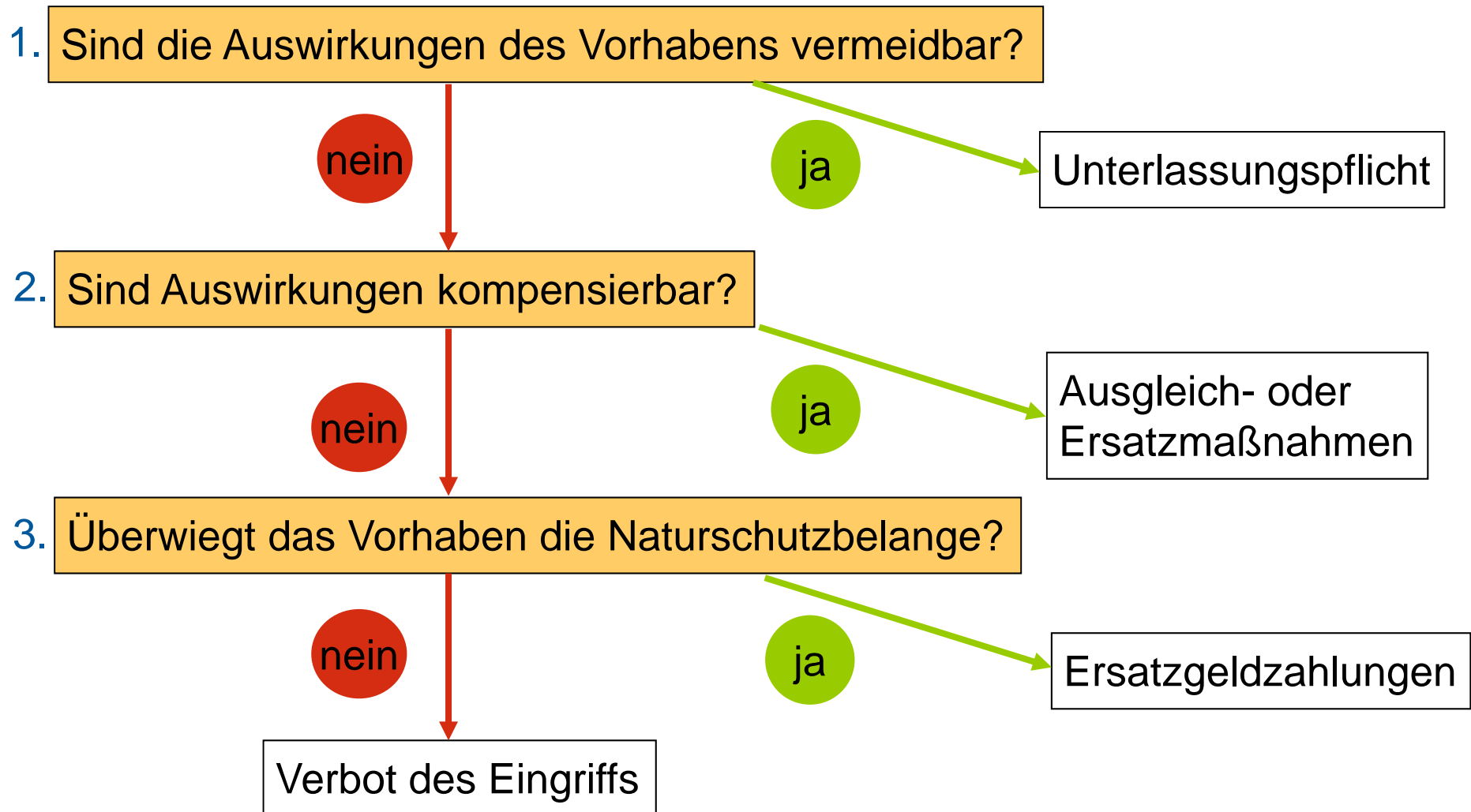
Aufgaben (§ 9 BNatSchG)

- Bestandsaufnahme des vorhandenen Zustand von Natur und Landschaft
- Beurteilung / Prognose des zu erwartenden Zustands von N + L
Konkretisierung der Ziele des Naturschutzes und Landschaftspflege
- Erfordernisse und Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

Problem: Unverbindlichkeit der Festsetzungen
(Ausn. teilw. NRW und Berlin)

Eingriffsregelung

Drei-Stufen-Prüfung (§ 15 BNatSchG)



Flurbereinigung



Foto: A. Künzelmann/UFZ

Einzelmaßnahmen (§ 37 Abs. 1 S. 2 FlurbG):

- neuer Zuschnitt der Flurstücke und Neueinweisung (Bodenordnung)
- Umgestaltung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen zu maschinengerechten großen Schlägen (Bodenverbesserung)
- Möglichkeiten für Renaturierung mit solidarischer Landverlustverteilung

zwei

instrumentelle Verbesserungsvorschläge

Pauschalierter Eingriffsausgleich für Land- & Forstwirtschaft

> pauschaler Mindestanteil an extensiven Betriebsflächen (z.B. 7 Prozent) oder anderweitige pauschalierte Eingriffskompensation (z.B. produktintegrierte Maßnahmen, ökologischer Landbau)

Vorteile

- Kompromiss zwischen Vermeidung von Verwaltungsaufwand und Wahrung der Ziele des Naturschutzes
- Verwirklichung des Verursacherprinzips auch bei der Landwirtschaft
- ordnungsrechtliche Verankerung von beihilferechtlichen Anforderungen (Stichwort: ökologische Vorrangflächen)

(ausführlich Möckel NuR 2012, S. 225 ff.)

Kommunale Bodennutzungsplanung

- außenverbindliche Planung für den unbesiedelten Bereich

- > Möglichkeit Art und Weise von nichtbaulichen Bodennutzungen festzulegen (wie in Bebauungsplänen für bauliche Nutzungen) (z.B. standortbezogene Vorgaben der guten fachlichen Praxis, Abstandsflächen zu Wohngebäuden und Gärten)

- durch Gemeinden oder Kreise

- gesetzliche Nutzungskategorien zur einheitlichen Differenzierung (ähnlich Baunutzungsverordnung):

(z.B. intensiv bzw. extensiv Acker-, Dauergrünland- und Sonderkulturflächen, Flächen für konservierende Bodenbearbeitung, Flächen für Dauerkulturen zur Biomassegewinnung (z.B. Kurzumtriebsplantagen, Weihnachtsbaumkulturen), spezifische Forstflächen für z.B. Laubwald, Mischwald, Bergschutzwald, Nadelwald, Biotopverbundflächen, Naturwaldflächen, Pufferzonen zu Gewässern, Siedlungen und Schutzgebieten)

(ausführlich Möckel DÖV 2013, 424 ff.)

weiterführende Literatur zur Klimaanpassung

Möckel, S. (2012), Klimaschutz und Anpassung bei landwirtschaftlichen Böden – rechtliche Berücksichtigung und Instrumente, Deutsches Verwaltungsblatt (DVBl) (Heft 7), S. 408 - 416.

Reese, M. /Möckel, S. /Bovet, J. /Köck, W. (2010), Rechtlicher Handlungsbedarf für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels – Analyse, Weiter- und Neuentwicklung rechtlicher Instrumente. UBA-Berichte 1/10, Erich Schmidt: Berlin., 480 S.

Möckel, S. / Köck, W. (2009): Naturschutzrecht im Zeichen des Klimawandels – Vorläufige Bewertung und weiterer Forschungsbedarf, Natur und Recht (NuR) 31 (5), S. 318 - 325.

Kontakt

Dr. Stefan Möckel

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH

Department Umwelt- und Planungsrecht

Permoserstr. 15, 04318 Leipzig

Tel.: 0345 - 235 1693

Fax: 0345 – 235 1836

stefan.moeckel@ufz.de

